

Erlebnisbericht Survival

Die Morgensonne beleuchtet Burg Ludwigstein. Es ist warm, obwohl wir schon November haben. Eine Gruppe von Schülern aus der Regionalschule Söhren wartet auf ein Signal, denn das Programm Survival ist angesagt. Sie sind im Alter von 13 bis 16 und besuchen eine sog. Sonderklasse. Gestern haben wir eine Kanutour gemacht, also fühlen wir uns auf Survival vorbereitet.



Endlich, voll von Begeisterung, fangen wir die Wanderung an. Die Jungs sind nach vorne gelaufen, jeder wollte sich als Erster mit dem großen Abenteuer treffen. Gleich haben aber die professionellen Leiter ihre Bestrebungen zurückgehalten. Sie haben ihnen nämlich die Augen verdeckt, so dass jede zweite Person nichts gesehen hat. Auf einem glatten Weg würde das kein Problem sein, aber wir waren im Wald, und ein Hang war echt steil! Es ging um Vertrauen. Die Personen mit verbundenen Augen wurden von ihren Freunden geführt. So bildet man eine eingespielte, gute Mannschaft. Survival lehrt hier, dass man nur dann etwas erreichen kann, wenn man mit anderen zusammenarbeitet. Die erste „Prüfung“ haben alle bestanden. Ohne Verletzungen, Streit oder gegenseitige Vorwürfe.

Wir sind die Werra entlang gewandert und mussten ab und zu neue Aufgaben lösen. In der Mitte unserer Wanderung haben wir eine längere Pause gemacht. Dort haben wir eine echt anspruchsvolle Anforderung bekommen. Da musste sich die ganze Gruppe eine Strategie ausdenken und zusammenarbeiten. Das war nicht alles, noch das Anzünden der Lagerfeuer ohne Streichholz, die Suche nach dem Rückweg und ein Paar Spiele und Wettbewerbe dazu. Manche haben sich so stark engagiert, dass es ohne Stürze nicht abging (z. B. bei mir Smiley).

Nach den Gesprächen und Tee aus Kräutern mussten wir leider zurückgehen. Der Tag ging zur Neige. Wir haben viel mehr als 10 km hinter uns gebracht und waren reich an neuen Erfahrungen. Und was denken die Schüler über Survival? - in diesem Fall Natalie, Christina und Patrik? Sie sind einverstanden: - „Perfekt.“ Natalie hat zugegeben, „dass es ein bisschen stressig war, aber doch perfekt.“ Auf die Frage: "Was hat Euch am besten gefallen“, habe ich eine kurze Antwort bekommen und zwar: „Alles.“ Ich habe auch gefragt, wie gefällt Euch die Burg Ludwigstein. Natalie und Patrik: - „Schööön.“ Natalie: „Wir waren schon auf anderen Burgen, aber hier ist es viel besser.“ Was kann ich dazu sagen - die richtige Antwort!



von Marzena Kuzniar (Praktikantin aus Polen)